

Lebenshilfe im Kreis trauert um Barbara Stamm

BESTÜRZUNG Landesvorsitzende war oft in Schönberg zu Gast und wurde für ihre Menschlichkeit hoch geschätzt.

SCHÖNBERG – Die Lebenshilfe Nürnberger Land trauert um Barbara Stamm. Die langjährige 1. Vorsitzende des Landesverbands der Lebenshilfe Bayern und frühere Landtagspräsidentin ist im Alter von 77 Jahren verstorben. Trotz ihrer Krebserkrankung nahm sie sich bis zuletzt viel Zeit für Menschen mit Behinderung und setzte sich für deren Belange ein. In Schönberg war sie Stamm-Gast, im doppelten Wortsinn.

„Wir sind unendlich traurig. Barbara Stamm ist Vorbild für Hilfsbereitschaft und Herzenswärme und bleibt in unseren Herzen“, so Geschäftsführer Dennis Kummarnitzky im Namen der Lebenshilfe Nürnberger Land. „Mit Barbara Stamm haben wir einen wunderbaren Menschen verloren. Barbara Stamm hat sich unermüdlich für jene eingesetzt, die Hilfe brauchten“, sagt Gerhard John – als Freund, als stellvertretender Landesvorsitzender und als Chef der Lebenshilfe Nürnberger Land.

Als Botschafterin für Menschen mit Behinderung, als Chefin der



Barbara Stamm bei einem Besuch im Jahr 2019 mit den Betreuten-Vertretern Belinda Jobst und Johannes Schuster (beide Moritzberg-Werkstätten) sowie Gerhard John, Vorsitzender der Lebenshilfe Nürnberger Land.

Foto: Schreier/Lebenshilfe

Bayerischen Lebenshilfe, als Freundin – Barbara Stamm besuchte „ihre Lebenshilfe“ im Nürnberger Land oft

und gern. Bei der Faschingsgala von Feucht-Fröhlich in der Röthenbacher Karl-Diehl-Halle war sie Dauer-

gast, genauso wie bei anderen Lebenshilfe-Veranstaltungen.

Sie suchte den Dialog mit den Menschen vor Ort und nahm sich stets viel Zeit für persönliche Momente. Zuletzt war sie im Mai 2021 beim 60. Geburtstag von Norbert Dunkel zu Gast im Landkreis gewesen. Im April dieses Jahres hatte sie zur 60-Jahr-Feier der Lebenshilfe Bayern das Nürnberger Frühlingsfest besucht.

Wie eine „Ersatzmutter“

Offizielle Termine zwar, die Barbara Stamm aber nie als reine Pflichterfüllung sah. „Sie hatte ein echtes Interesse an unseren Betreuten, das hat man in jedem Gespräch gespürt“, erinnert sich Sabine Schreier, Pressesprecherin der Lebenshilfe Nürnberger Land. Die Trauer sei deshalb nicht nur bei den Offiziellen, sondern auch bei den behinderten

Menschen sehr groß. Für diese sei sie fast eine Art „Ersatzmutter“ geworden.